

Als Ehefrau des Mitglieds und Schatzmeisters der Arbeitsgemeinschaft „Bergbau und Geowissenschaften“ e.V., Stephan Reimann, nehme ich schon seit über 10 Jahren gemeinsam mit meinem Mann regelmäßig an den jährlichen Exkursionen der ArGe teil. Die ausgewählten Ziele und Schwerpunkte sind auch für mich immer wieder aufs Neue spannend und hoch interessant. Ich fühle mich inzwischen in der Gemeinschaft der Philatelisten mit den besonderen und zum Teil ausgefallenen Sammelgebieten sehr wohl und integriert.

Ich selbst bin Tiefbohrtechnikerin und habe 1971-1975 an der Bergakademie in Freiberg studiert.



In der DDR habe ich 16 Jahre Bohrprojekte in den Bereichen Kalierkundung, Untergrundspeicherung und Geothermie erstellt und begleitet. Nach anschließender Berufstätigkeit im Bereich

Tiefbau genieße ich nun seit 9 Jahren meinen Ruhestand.

Beim letzten Treffen der ArGe-Mitglieder in Thüringen erzählte ich von einem Tiefbohrertreffen der besonderen Art. Besonders war es deshalb: Es fand in Vietnam statt. Die Teilnehmer des ArGe-Treffens ermunterten mich, hier im „GLÜCKAUF“-Heft darüber zu schreiben.

Wie kam es zu diesem besonderen Tiefbohrertreffen?

Unsere Studiengruppe bestand aus 20 Studenten: 3 Vietnamesen und 17 Deutsche, davon 6

Mädchen. In dieser Zeit herrschte in Vietnam noch Krieg. Mit einem der Vietnamesen schrieb ich als Doppelthema gemeinsam unsere Diplomarbeit, die wir anschließend im Oktober 1975 zusammen verteidigten. Während dieser Zeit hat am 30. April 1975 in Vietnam der Krieg geendet. So konnte mein Kommilitone nach seinem erfolgreichen Studienabschluss in seine Heimat in Frieden zurückkehren. Leider sind danach aber auch sämtliche Kontakte zu ihm und zu den anderen Vietnamesen verloren gegangen.

50 Jahre später, im Juni 2025, konnte ich bei einer Festveranstaltung unseres Fachbereiches Tiefbohrtechnik anlässlich der Feier des „Goldenen Diploms“ durch eine zufällige Begegnung mit einem deutschen Absolventen eines jüngeren Jahrganges den Kontakt nach Vietnam aufnehmen. Zwei Tage später erhielt ich ein aktuelles Foto und die Telefonnummer meines Diplompartners Ngoc. Meine Überraschung war groß, das hätte ich nicht für möglich gehalten. Ich rief ihn in Vietnam an und die Freude war auf beiden Seiten riesig. Er hatte 50 Jahre kein Deutsch mehr gesprochen und die Verständigung war anfangs etwas schwierig. Dann begann ein reger Schriftverkehr, viele Fotos wurden ausgetauscht und Video-Telefonate geführt. Mit der Verständigung in Deutsch klappt es inzwischen wieder sehr gut.

So entstand im Oktober 2025 der Plan für die Reise nach Vietnam, den wir vom 25. Februar 2026 bis 17. März 2026 umsetzten.

Wir - das waren sechs Deutsche, drei Tiefbohrer unserer ehemaligen Seminargruppe mit ihren Partnerinnen und Partnern.



Das Tiefbohrertreffen in Vietnam

Ngocs Beruf hat ihn in den Süden Vietnams geführt. Er war über 25 Jahre Chef der größten Offshore-Bohranlage Vietnams, ca. 120 km vom Festland entfernt. Heute ist er 76 Jahre alt und lebt mit seiner Frau in Vung Tau, einer Halbinsel am Meer östlich von Ho-Chi-Minh-Stadt (HCMC).

Wir sechs Deutsche flogen nach HCMC (ehemals Saigon) und wurden von Ngoc und seiner Frau am Flughafen abgeholt. Schon der Empfang dort war überwältigend und überaus herzlich.

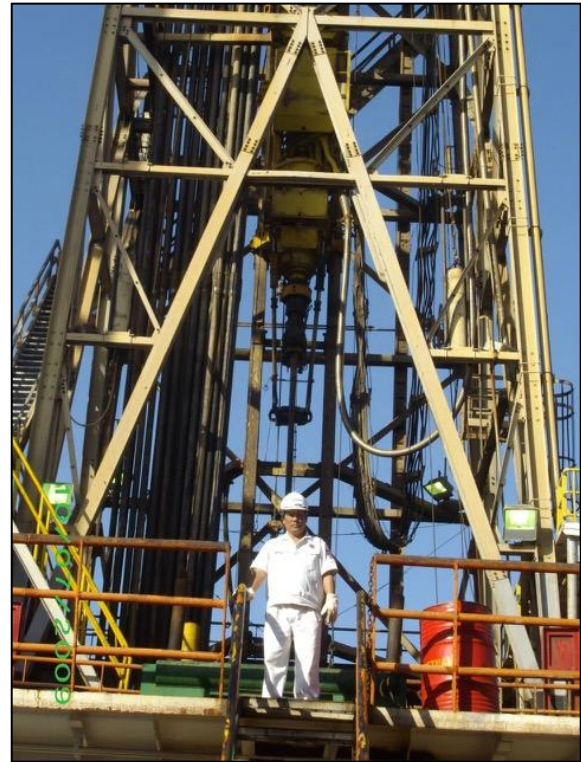
Am Folgetag wurden wir von Ngoc und seiner Frau privat nach Hause eingeladen. Die Urkunde der Bergakademie zum „Goldenen Diplom“ für ihn und die Kopie unserer gemeinsamen Diplomarbeit - sein Exemplar war durch einen Taifun vernichtet worden - hatten wir im Gepäck.

In den folgenden Tagen lernten wir die Sehenswürdigkeiten der Heimatstadt der beiden sowie durch zahlreiche Ausflüge bedeutende Orte der Region kennen. Hervorzuheben ist hierbei das Museum in Vung Tau, wo sehr anschaulich die Erdölförderung Vietnams dargestellt ist. An einem großen Modell von Ngoc's Offshore-Bohranlage erklärte er sie uns Tiefbohrern stolz.



Dies war „nur“ ein Modell, das folgende Foto aus dem Jahr 2009 zeigt meinen ehemaligen Komm-

tonen auf der Anlage, für die er verantwortlich war.



Wir konnten die Bohrinself dann auch noch im Original sehen.



In einer Thermalbadaanlage sangen wir in einem griechischen Badetempel gemeinsam mit Ngoc das Traditionslied der Bergleute und Tiefbohrer „Glück auf“.

Höhepunkt im Süden Vietnams war der Besuch der größten und sehr modernen Stadt Ho-Chi-Minh-Stadt mit ihren 11 Millionen Einwohnern. Hier besichtigten wir den Wiedervereinigungspalast, die leider eingerüstete Kirche „Notre Dame“ und für Briefmarkensammler das wichtigste Gebäude - das berühmte, im französischen Kolonialstil gebaute Postamt! Meinem Ehemann Stephan ging hier das Herz auf und er erledigte mit Hilfe seines persönlichen Dolmetschers Ngoc die Postgeschäfte.



In Stephans Sammlung sind natürlich auch Briefmarken, die sich mit dem Thema „Erdölförderung in Vietnam“ beschäftigen:



Mit einem Inlandflug ging es für 6 Tage in den Norden nach Hanoi. Ngoc und seine Frau begleiteten uns auch hier. Unser Hotel lag günstig am Rande der Altstadt und wir konnten dieses sehenswerte, quirlige Viertel sowie den Hoan-Kiem-See und das weltbekannte Wasserpuppentheater fußläufig erreichen. Die Hauptstadt Hanoi mit ihren 9 Millionen Einwohnern lernten wir bei einer deutschsprachigen Stadtführung kennen. Weitere Ausflüge führten uns zur berühmten Halongbucht und in die 1000-jährige Kaiserhauptstadt Hoa Lu an der Grünen Halongbucht.

Der geplante Rückflug von Hanoi über Doha/Qatar nach Berlin wurde kriegsbedingt gecancelt. So buchten wir neu, flogen zurück nach HCMC, checkten dort wieder im Hotel ein und traten 6 Tage später von dort die Heimreise über Istanbul nach Berlin an.

In dieser Verlängerungszeit zeigte uns Ngoc noch vom Wasser aus „seine“ Bohranlage hautnah, die sich zufällig in der Werft von Vung Tau zur Wartung und Reparatur befand. Das war für uns Tiefbohrer ein passender Abschluss dieser interessanten Vietnamreise.



Der wiedergefundene, persönliche Kontakt zu unserem vietnamesischen Kommilitonen, die erlebte Gastfreundschaft, die tägliche Begleitung unserer Gruppe durch ihn und seine Frau macht für uns diese Reise einzigartig und unvergessen.

Glückauf

Gabi Reimann